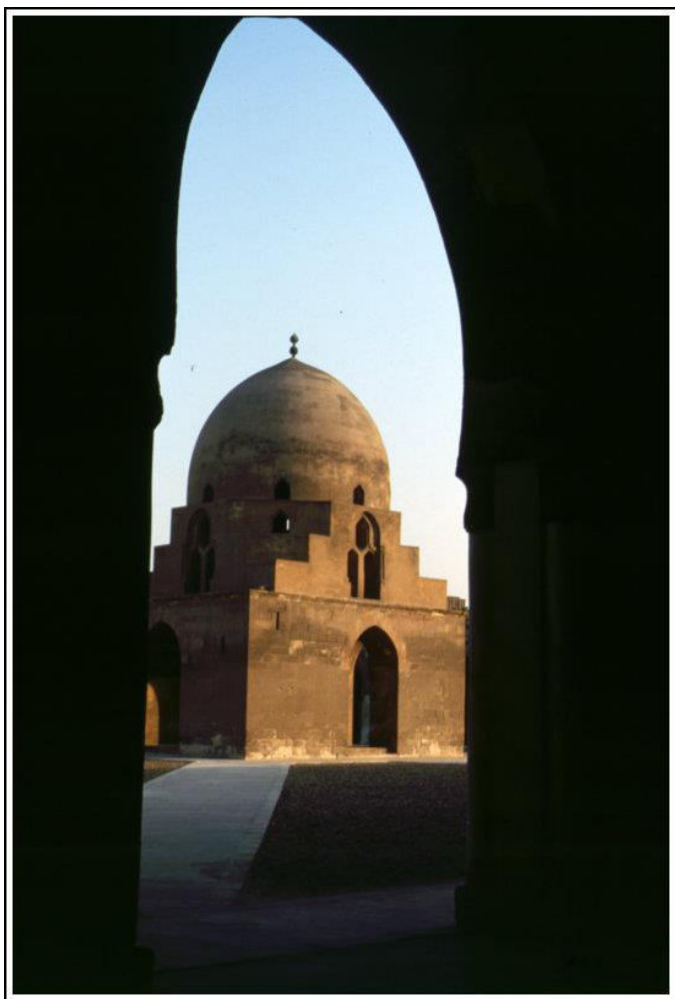




INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 9

Zuviel Religion auf zu engem Raum: ISRAEL

Keine Chance, den Rucksack abzustellen
Akko – Zefad – Tiberias – Nazareth 14

„Buy one Jesus and get one Paulus for free“
Tage in Jerusalem 28

Hass am Grab des Patriarchen
In Bethlehem und Hebron 56

Die Reise zum Mosesberg
Durch den Süden Israels zum Sinai 60

Der absolute Orient: MAROKKO

Kapuzenmänner unterwegs
Kulturschock zwischen Tanger und Essaouira 80

Bienenhonig gegen Liebeskummer
Agadir und der Anti-Atlas 95

In der vierten Generation ist Schluss
Kleiner Exkurs zur marokkanischen Geschichte 109

In der roten Stadt
Auf dem Weg nach Marrakesch 121

Die Straße der Kasbahs
Draa – Dades – Tafilalet 134

Stress in der heiligen Stadt
Fes und der Norden 150

Reise zu den Rändern des Nichts: ALGERIEN

Die Wüste ruft - Über das Mittelmeer und die Kabylei an
den Rand der Sahara 173

Ein Fleckchen Leben vor einer Mauer aus Sand - Auf der
Straße der Palmen rund um den Grand Erg Occidental 184

Das steinerne Herz Afrikas
Im Hoggar-Gebirge 210

Sandsturm auf dem Satansplateau
Mit drei Zylindern durch das Weichsandfeld 227

Die steigende Flut
El Ghardaia, Timgrad und Constantine 237

Nachtrag;
Der algerische Bürgerkrieg 250

Zwischen Wüste und Meer: TUNESIEN

Minze Tee über der Medina
In der Casa Chaabane am Golf von Tunis 254

Die Berber in der Tiefparterre
Von Tunis nach Djerba 275

Der Einfall der Banu Hilal
Kleiner Versuch über die Zuwanderung 292

Nicht willkommen in der heiligen Stadt
Am Rande der Wüste und in Kaiouran 302

Die Schichten der Erinnerung
Rückblick auf die tunesische Reise 317

Ein Konzentrat der Weltgeschichte ÄGYPTEN

Im Schatten der Jahrtausende
Ankunft in Kairo 322

Der verschwundene Kalif
Ein Spaziergang durch Kairos Moscheen 330

In Ägypten kommt die Höflichkeit vor der Wahrheit
Unterwegs im Nildelta,
am Suezkanal und in Fayum 345

Der große Pharao
in der nubischen Wüste
Reisen durch Oberägypten 354

Arabischer Frühling – und was nun? Ein Nachwort 370

Reisepraktischer Anhang 377
Bebildernachweis 377
Literaturhinweise 377
Über den Autor 380

Einleitung

Nichts geschieht jenseits des Mittelmeeres, was Europa nichts angeht. Das war schon immer so gewesen, am Beginn geschichtlicher Zeiten ebenso wie heute. Einer der beiden Paukenschläge, mit denen die Menschheit vor fünftausend Jahren die Bühne der Geschichte betrat, ertönte in Ägypten. Christentum und Judentum, teilweise selbst der Islam, besitzen ihre Ursprünge in Palästina. Und doch hat sich – wenn man den Sonderfall Israel einmal außen vor lässt – am südlichen Ufer des Mittelmeeres eine Zivilisation entwickelt, die in allen ihren wesentlichen Zügen der europäischen diametral entgegengesetzt ist: in der unbedingten Ernsthaftigkeit der Religion, im Verhältnis der Geschlechter, in der Wertschätzung der Familie, im Ausmaß demokratischer Prozeduren und selbst in der Kunst. Nie war dieser Gegensatz so deutlich wie heute, wo sich der Islam nach einer erstaunlichen Revitalisierung einem religiös erschöpften Europa gegenüber sieht. So verbinden und trennen Europa mit dem nordafrikanischen Orient starke Bande der Gemeinsamkeit und der Unterschiedlichkeit, wenngleich in jedem Land mit einem anderen Akzent und bis aufs Äußerste zugespitzt in Israel, dem kleinen Land, in dem drei große Weltreligionen aufeinanderprallen. Diese Vielfalt kann mit Büchern alleine nicht begriffen werden. Man muss sie sehen, man muss ihre Geräusche hören, ihre Gerüche riechen und ihre Menschen

kennenlernen, und auch dann geht die Gleichung nie ganz auf. Vieles bleibt, was nicht auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen ist.

Von einem gemeinsamen Nenner sind auch die Reisebilder dieses Buches weit entfernt, aber es soll trotzdem versucht werden, ein wenig von der Vielfältigkeit dieses Weltteiles lebendig werden zu lassen. Nicht objektiv, was unmöglich wäre, sondern gebrochen durch die Perspektive eines Reisenden, der sich auf eigene Faust aufmacht, diesen Teil der Welt zu begreifen. Dass dieses Begreifen und die daraus erwachsenden Urteile durch und durch subjektiv sind, braucht nicht eigens betont zu werden.

Grundlage dieses Buches sind insgesamt acht Reisen, die ich im Laufe der Jahre zwischen Jerusalem und Marrakesch unternommen habe. So oft es möglich war, habe ich versucht, die Unmittelbarkeit der Reiseerfahrung vor Ort, die sich in meinen Reisetagebüchern niederschlug, in den Text zu überführen. Das bringt es mit sich, dass einige der Urteile, die in diesem Buch gefällt werden, direkter daherkommen als in früheren Büchern. Vielleicht aber hat das auch damit zu tun, dass einem manchmal das als besonders fremd erscheint, was einem in Wahrheit sehr ähnlich ist.